



Baumärkte

Vom Rivalen zum Partner der Betriebe **Seite 6**

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 10 | 2. Juni 2023 | 75. Jahrgang | www.DHIZ.net

Verkaufte Auflage: 503.192 Exemplare (IVW I/2023) | Preis: 3,75 Euro

Werben in der Kita

Was machen eigentlich Handwerker? Damit Kinder von klein an in Kontakt mit Handwerksberufen kommen, gibt es seit zehn Jahren den Kita-Wettbewerb „Kleine Hände - große Zukunft“. Die Aktion Modernes Handwerk (AMH) versorgt dabei Kitas mit Infopaketten über das Handwerk und gibt den Erzieherinnen Tipps, wie sie einen Besuch bei einem Handwerksbetrieb vor Ort vorbereiten können. Dort dürfen die Kinder Handwerk sehen, hören, vor allem aber auch selber mit anpacken. Ihre Eindrücke halten die Drei- bis Sechsjährigen auf Riesengigantpostern fest. 260 Kitas aus ganz Deutschland haben Fotos dieser Plakate zum Wettbewerb eingereicht, ein Rekord im Jubiläumsjahr 2023. Die elf Besten erhielten ein Preisgeld von jeweils 500 Euro für ein Kita-Fest oder einen Projekttag zum Thema Handwerk. Als Werbung für diese frühe Berufsorientierung fotografiert die AMH jedes Jahr Kinder in Handwerksituationen. Für den diesjährigen Wettbewerb war der Friseurberuf an der Reihe.

Foto: Aktion Modernes Handwerk



Handwerk warnt vor Hektik bei Wärmewende

Streit in der Ampel gefährdet ursprünglichen Zeitplan – Handwerksvertreter fordern Technologieoffenheit

VON KARIN BIRK

In der Diskussion um die Wärmewende plädiert das Handwerk für einen stärkeren Praxisbezug. „Es bringt nichts, das Gesetz auf Biegen und Brechen noch vor der Sommerpause durchzuboxen, ehe nicht wichtige, bislang weiter offene Fragen geklärt sind“, sagte ZDH-Präsident Jörg Dittrich mit Blick auf die Beratungen des Gebäudeenergiegesetzes (GEG). Vieles sei noch unausgegoren: Reiche überhaupt der Strom und die Netze, um einen Betrieb der Wärmepumpen zu gewährleisten? Wie sehe es mit der Förderkulisse aus? „Damit die Heizungswende praxistauglich und finanzierbar erfolgen kann, muss im weiteren parlamentarischen Verfahren ein detailliertes Förderkonzept erarbeitet werden, das dann eine verlässliche Planungsgrundlage für die Betriebe darstellt.“

Nur auf eine Technologie und auf die reine Anzahl von Wärmepumpen abzustellen, greift seiner Ansicht nach zu kurz, um möglichst rasch ein weitgehend dekarbonisiertes Heizen zu erreichen. „Viel zielführender wäre ein ganzheitlicher Ansatz, der den Gesamtzustand der Gebäudesubstanz sowie auch alle zur Verfügung stehenden Technologien mit in den Blick nimmt“, fügte er hinzu. Daher wäre es besser, alles erst noch einmal nüchtern und ideologiefrei zu durchdenken, zu klären und in einen abgestimmten Plan zu bringen. „All das wäre nicht zu gewährleisten, wenn das Heizungsgesetz zum 1. Januar 2024 in Kraft treten würde“, sagte Dittrich.

Zuvor hatte der Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) in einem Schreiben an die Bundestags-

abgeordneten für eine Verschiebung geworben. „In Anbetracht der fundamentalen Änderungen der Anforderung ist der 1. Januar 2024 nicht mehr praktikabel“, heißt es. Zudem fordert auch der ZVSHK echte Technologieoffenheit. Der Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz warnte vor dem überhasteten Einbau von Wärmepumpen. Prinzipiell ergebe der Einbau einer Wärmepumpe ökologisch und ökonomisch nur dann Sinn, wenn die Grundvoraussetzung eines energetisch sanierten Gebäudes erfüllt seien.

Der ursprüngliche Zeitplan steht nach den Unstimmigkeiten in der Ampel ohnehin auf der Kippe. Nachdem die FDP vergangene Woche darauf bestand, noch nicht mit den parlamentarischen Beratungen über das Gesetz zu beginnen und „substanz-

elle Änderungen“ einforderte, sinkt die Wahrscheinlichkeit, dass das Gesetz in den verbleibenden drei Sitzungswochen des Bundestages vor der Sommerpause am 7. Juli abschließend beraten werden kann.

Mit Blick auf die heftige Kritik hat Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) unterdessen Nachbesserungen angeboten. So halte er etwa beim Startzeitpunkt eine Staffelung für möglich, wonach ab dem 1. Januar 2024 mit dem Umstieg für Neubauten angefangen werden könnte. Für Bestandsbauten solle der Wunsch nach mehr Zeit aufgenommen werden. Habeck hatte bei Redaktionsschluss weitere Gespräche mit Verbänden angekündigt.

Verschärft hatte sich der Streit, nachdem Habeck den Staatssekretär Patrick Graichen entlassen hatte. Als

Nachfolger hat Habeck Philipp Nimmermann ausgesucht, zuletzt Staatssekretär im hessischen Wirtschaftsministerium. Sein Amtsantritt fällt in eine schwierige Phase der Energie- und Wärmewende.

So geht es in den nächsten Wochen und Monaten nicht nur um die Novelle des GEG, nach dem in seiner bisherigen Fassung ab dem kommenden Jahr jede neue Heizung zu 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden soll. Es geht auch um die Abstimmung mit der kommunalen Wärmeplanung. Ein entsprechendes Gesetz „für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze“ will Bundesbauministerin Klara Geywitz (SPD) demnächst vorlegen. Mit Blick auf das GEG liegen schon jetzt viele Änderungswünsche auf dem Tisch.

ANZEIGE

Fachmedien für Handwerk und Mittelstand

- Aus- und Weiterbildung
- Branchenwissen
- Unternehmensführung

www.holzmann-medienshop.de

HOLZMANN MEDIEN SHOP

SATIRE

Kinderkram

Kinder sind laut, lustig und lebendig, und dennoch oder gerade deswegen hat Deutschland ein Problem. Der Staat braucht den Nachwuchs dringend als künftige Fachkräfte und Rentenkassenbefüller. Aber die lästige Übergangszeit von Geburt bis Einzahlung in die Sozialsysteme bereitet nichts als Ärger. Das fängt bei den Müttern an. Zwar heißt es gebetsmühlenartig, dass diese bitte ihren Beitrag leisten sollen, um die Fachkräftelücke zu schließen. Aber Frauen im gebärfähigen Alter einstellen? Gefährlich! Schwangerschaft und Geburt bedeuten unplanbare Ausfälle und hinterher hat die Arbeitskraft unbenutzte Wünsche an ihre Arbeitszeiten. Dann lieber einen Mann beschäftigen. Doch auch für den sind Kinder ein Karrierekiller, zeigt die Vermögensstudie zur Gleichstellung in der Arbeitswelt. Wer sich als Mann für zwölf Monate Elternzeit entscheidet, riskiert einen Karriereknick, so die Mehrzahl der Befragten. Und nach der Elternzeit wollen die lieben Kleinen ja weiter betreut werden in einem Land, das zwar nach Nachwuchs schreit, aber nicht weiß, wohin damit.

Die Lösung liegt, wie so oft, in der Natur. In einem Bienenvolk mit bis zu 40.000 Bienen produziert nur eine Königin den Nachwuchs für alle. Das restliche Volk arbeitet für den Staat und die gemeinsame Aufzucht der Brut. Bei 84 Millionen Bundesbürgern müssten also nur 2.000 Frauen gebären, der Rest könnte ohne Ausfallzeiten weiterarbeiten. Um Bewerbungen wird gebeten. **bst**

HANDWERKSKAMMER DRESDEN

SACHSEN

72 Handwerksmeister erhalten Ehrung für ihre Lebensleistung

Ob schon im verdienten Ruhestand oder noch immer aktiv - eines haben die 72 mit dem Goldenen Meisterbrief ausgezeichneten Handwerker gemeinsam: Sie haben ihren Meisterbrief vor 50 Jahren gemacht und ein arbeitsreiches Leben im Handwerk hinter sich. In zwei Festveranstaltungen Anfang Mai wurden sie für diese handwerkliche Leistung von der Handwerkskammer Dresden geehrt. Die Glückwünsche überbrachten den sieben Frauen und 65 Männern aus unter anderem dem Bäcker-, Elektro-, Maler- oder Friseur-Handwerk auch



Fünf Goldmeister kamen von weit hergereist – darunter Uhrmachermeisterin Christine Schmidt aus Stadtilm (3.v.l.).

Foto: André Wirsig

Vertreter aus Innungen, Kreishandwerkerschaften und der Politik. Am ersten Tag nahmen 16 Meisterinnen und Meister aus Dresden, 17 aus dem Landkreis Görlitz und fünf Handwerker, die nicht aus dem Kammerbezirk Dresden kommen, ihren Meisterbrief entgegen. Am zweiten Tag der Goldmeisterfeier freuten sich zehn Handwerksmeisterinnen und -meister aus dem Landkreis Bautzen sowie jeweils 12 aus dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sowie Meißen über ein Wiedersehen im Rahmen der Ehrung. Eine der fünf weit gereisten

Goldmeister ist Uhrmachermeisterin Christine Schmidt aus Stadtilm bei Erfurt. Seite an Seite arbeitet sie bereits seit 1979 mit ihrem Mann Helmut in ihrem Gewerk. „Es gibt ja kaum noch Uhrmacher in unserer Region. Da fällt es uns schwer aufzuhören. Aber 2024 gehen wir dann in unseren wohlverdienten Ruhestand. Die Festveranstaltung war rundum gelungen und wir haben uns sehr wohl gefühlt. Wir haben den Tag auch gleich noch für einen Stadtrundgang durch Dresden genutzt“, so die Handwerksmeisterin. **Seite 9**

ONLINE



Foto: Karoline Thalhofer - stock.adobe.com

Wie Elektriker und Dachdecker über die Solar-Offensive denken
Damit der Solarausbau gelingen kann, ist gewerkeübergreifendes Arbeiten immer wichtiger.
www.dhz.net/solar



HANDWERKSKAMMER DRESDEN



Goldmeister aus Dresden erhielten die Ehrung für 50 Jahre Lebensleistung im Handwerk.

Fotos: André Wirsig

Goldene Meisterbriefe für 50 Jahre Lebensleistung

Die Handwerkskammer Dresden hat 72 Handwerksmeister mit dem Goldenen Meisterbrief für ihr Wirken im Handwerk ausgezeichnet

1973 - ein Jahr, in dem zum Beispiel die Hardrockband AC/DC gegründet wurde oder Winfried Glatzeder und Angelica Domröse mit dem DEFA-Film „Die Legende von Paul und Paula“ in die Kinos kamen. Es ist aber auch das Jahr, in dem 72 Handwerker ihren Meisterabschluss im Kammerbezirk der Handwerkskammer Dresden erfolgreich bestanden. 50 Jahre später wurden sie nun Anfang Mai in zwei Veranstaltungen in njumii - das Veranstaltungszentrum geehrt. Die Glückwünsche überbrachten den sieben Frauen und 65 Männern aus unter anderem dem Bäcker-, Elektro-, Maler- oder Friseur-Handwerk auch Vertreter aus Innungen, Kreishandwerkerschaften und der Politik. Dabei bekamen zehn Handwerksmeister aus dem Landkreis Bautzen, 15 aus der Landeshauptstadt Dresden, 18 aus dem Landkreis Görlitz, 13 aus dem Landkreis Meißen und elf aus dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge sowie fünf Goldmeister, die nicht aus dem Kammerbezirk Dresden stammen, ihren Goldenen Meisterbrief überreicht.

„Sie haben Krisen überstanden, bei Materialmangel improvisiert, die Wende gemeistert und Arbeitsplätze geschaffen.“ - mit diesen Worten stellten Andreas Brzezinski und Ines Briesowsky-Graf, Hauptgeschäftsführer und Vizepräsidentin der Handwerkskammer Dresden, in ihren jeweiligen Grußworten auf die Lebensleistung der Goldmeister ab. Außerdem hätten die versierten Handwerker über ein halbes Jahrhundert hinweg ihr Know-how an ihre Lehrlinge weitergegeben und so die Wirtschaftsregion Sachsen nachhaltig mitgestaltet.

Große Wiedersehensfreude

Zu diesem besonderen Anlass trafen auch altbekannte Kollegen aufeinander. So feierten die beiden Zentralheizungsbauer Rainer Berndt und Lutz Bindler aus Dresden, die seit 1973 in



„
Ein Leben ohne
Kamm und Schere
kann ich mir nur
schwer vorstellen.“

Bärbel Schneider
Friseurmeisterin



250 Jahre Handwerk wiedervereint – die Meister des SHK-Handwerks. Ihr Glücksbringer ist Schornsteinfegermeister Jens Buschan.

Kontakt stehen, ein großes Wiedersehen im Rahmen der Goldmeisterehrung. Beide bildeten zahlreiche Azubis in ihrem Handwerk aus. Lutz Bindler war in der Innung aktiv und Rainer Berndt arbeitete von der Ausbildung bis zur Rente im gleichen Betrieb.

Noch immer in ihrem Handwerk aktiv ist Friseurmeisterin Bärbel Schneider aus Lauterbach. 1965 hat die heute 74-Jährige ihre Ausbildung begonnen und ist 1967 in einen privat geführten Salon gewechselt. „Meine damalige Chefin hat mich quasi ins kalte Wasser geworfen, als ich die Bereichsleitung für sechs Mitarbeiter übernommen habe - dafür bin ich ihr immer noch dankbar. So hatte ich den Mut, mich 1991 selbstständig zu machen“, sagt sie. Und auch ihr Sohn hat die Leidenschaft für das Friseurhandwerk übernommen. „Ein Leben ohne Kamm und Schere kann ich mir nur schwer vorstellen“, resümiert die

Goldmeisterin. Für Barbara und Klaus Schreiber aus dem Landkreis Görlitz war ihr Beruf immer eine Erfüllung. Als junge Leute fuhren sie gemeinsam zur See und der Stuart Klaus Schreiber kam über seine Frau zum Konditor-Handwerk. „Ich stamme aus einer Konditor-Familie. Auch meine beiden Schwestern waren in diesem Gewerk tätig. Ich habe dann gemeinsam mit meinem Mann den Meister gemacht und den elterlichen Betrieb übernommen“, berichtet Barbara Schreiber, Mutter von fünf Kindern und Oma von elf Enkeln, die am liebsten eine Stachelbeersahnetorte kreiert.

Stolz auf sein Handwerk und seine Familie ist auch das Ehepaar Traude und Siegmund Hübner aus Dresden. Im kommenden Jahr feiern sie bereits Goldene Hochzeit. Vor zwei Jahren übergab der Goldmeister die Bäckerei an seine beiden Kinder. „Auch mein Enkel möchte eine Bäcker Ausbildung

beginnen und sucht noch eine Lehrstelle. Da freue ich mich ganz besonders, heute dazu mit dem Innungsvertreter der Konditoren Thomas Heller ins Gespräch zu kommen“, so der 71-Jährige. Wie die beiden hätte auch Ursula Lantzsch sehr gern Damenschneidermeisterin aus ihrem Jahrgang wiedergesehen. Sie absolvierte ihre Meisterschülerin Ausbildung bereits mit 21 Jahren und gab ihr Wissen an zahlreiche Lehrlinge weiter. „Meine Mutter war Stadtbezirksmeisterin und ich musste diesen Beruf lernen. Die Leidenschaft dazu habe ich erst im Laufe der Jahre entdeckt“, erinnert sie sich. Das Handwerk hinter sich gelassen hat Glasermeister Günter Hübner aus Großdubrau und kann die Rente genießen. „Nach 51 Jahren und drei Monaten kann ich zufrieden zurückschauen“, sagt der Geehrte. „Nun widme ich mich den schönen Dingen des Lebens - wie zum Beispiel dem Reisen.“

BEKANNTMACHUNG

2. Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden 2023

Donnerstag, 8. Juni 2023, 15:00 Uhr, njumii - Das Veranstaltungszentrum des Handwerks, Saal Bautzen/Pirna, Am Lagerplatz 7, 01099 Dresden

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Gastvortrag: Staatssekretär Dr. Andreas Handschuh, Sächsisches Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus: „Zusammenarbeit zwischen Handwerk und Hochschulen“
3. Protokollkontrolle
4. Bericht des Präsidenten
5. Bericht des Hauptgeschäftsführers
6. Meinungsbildung zu aktuellen politischen Themen
7. Bericht zum Stand der Bauvorhaben der Handwerkskammer Dresden
8. Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses 2022 der Handwerkskammer Dresden nach § 317 HGB sowie die Prüfung nach § 53 HGrG
9. Bericht des Rechnungsprüfungsausschusses über die Prüfung des Jahresabschlusses 2022 - Vorlage
10. Feststellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2022 einschließlich Rücklagenbildung und Liquiditätsbedarf - Vorlage
11. Transparenzbericht 2022 - Informationsvorlage
12. Prüfung des Jahresabschlusses 2023 - Bestellung des Wirtschaftsprüfers - Vorlage
13. Fortführung der Imagekampagne des Handwerks - Vorlage
14. Änderung der Entschädigungsordnungen Ehrenamt und Prüfertätigkeit - Vorlage
15. Bildung einer Beitragskommission zur Anpassung der Beitragsregelungen
16. Verhältnismäßigkeitsprüfung der Änderung der Sachverständigenordnung (SVO) - Vorlage
17. Änderung der Sachverständigenordnung - Vorlage
18. Beschluss der Prüfungsordnung für die Durchführung von Gesellen- und Umschulungsprüfungen (GPO) - Vorlage
19. Beschluss der Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen (APO) - Vorlage
20. Beschluss der Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen nach der Handwerksordnung (MPO-F-HwO) - Vorlage
21. Beschluss der Prüfungsordnung für die Durchführung von Fortbildungsprüfungen nach dem Berufsbildungsgesetz (MPO-F-BBIG) - Vorlage
22. Beschluss zur Wahl der Gesellen- und Umschulungsprüfungsausschüsse nach § 33 HwO im Ausbildungsberuf „Tischler/-in“ für die Berufszeit 09.06.2023 bis 30.04.2024, Arbeitgeber/Beauftragte Arbeitgeber - Vorlage
23. Beschluss zur Wahl der Gesellen- und Umschulungsprüfungsausschüsse nach § 33 HwO in den Ausbildungsberufen „Beton- und Stahlbetonbauer/-in“, „Fleischer/-in“, „Kraftfahrzeugmechatroniker/-in“ sowie „Maurer/-in“ für die Berufszeit 09.06.2023-30.04.2024, Arbeitnehmer/Beauftragte Arbeitnehmer - Vorlage
24. Beschluss zur Wahl der Abschluss- und Umschulungsprüfungsausschüsse nach § 39 BBiG in den Ausbildungsberufen „Hochbaufacharbeiter/-in Beton- und Stahlbetonbauarbeiten“, „Hoch-

Fortsetzung auf Seite 10

In der Modewelt zu Hause

Die angehende Maßschneidermeisterin Wenke Müller zählt zum ersten Meisterjahrgang in Sachsen, der von der Verdopplung des Meisterbonus profitiert

Die Welt der Mode entdeckte Wenke Müller schon als Jugendliche in ihrer lokalen Bücherei für sich: „Beim Stöbern durch verschiedene Bildbände faszinierte mich damals die Mode aus dem Hollywood der 1930er und 40er-Jahre am meisten. Die Qualität der Stoffe und Schnitte ist einfach einmalig - unvergleichbar mit den modernen Modeketten von heute“, erinnert sich die Dresdnerin, die ihre Leidenschaft zum Beruf gemacht hat.

In njumii - das Bildungszentrum des Handwerks in Dresden absolviert sie aktuell ihr Meisterstudium im Maßschneiderhandwerk in Teilzeit. „Ich habe mich für den Meisterkurs entschieden, um in meinem Berufsfeld autarker zu werden“, begründet Wenke Müller ihre Entscheidung zur beruflichen Weiterbildung. „Inhaltlich bringt mir die Schnittkonstruktionstechnik den größten Mehrwert. Aber auch der Austausch unter den Kursteilnehmenden ist mir sehr wichtig“, sagt sie über ihren Meisterkurs, den sie voraussichtlich im November diesen Jahres abschließen wird.

Mit erfolgreichem Abschluss steht ihr vom Freistaat Sachsen ein Meisterbonus in Höhe von 2.000 Euro zu - dieser hatte sich nach langjähriger Forderung seitens der Handwerksorganisationen in diesem Jahr verdoppelt. Die Prämie möchte Wenke Müller zur Refinanzierung ihres Meisterstudiums nutzen, für das sie finanziell selbst aufkommt. Neben den Kursgebühren seien v. a. hochwertige Seiden- und Wollstoffe ein hoher Kostenfaktor. Ihre Design-Karriere begann die Dresdnerin 2001 mit



Wenke Müller ist angehende Maßschneidermeisterin. Nach erfolgreichem Abschluss wird sie zum ersten Meisterjahrgang zählen, der einen verdoppelten Meisterbonus in Höhe von 2.000 Euro erhält.

Foto: SMWA/Julian Hoffmann

einem einjährigen Praktikum in der Schneiderei eines Hamburger Theaters, bevor sie sich für ein Modedesign-Studium an der „Burg Giebichenstein Kunsthochschule“ in Halle entschied. Danach arbeitete die Diplom-Modedesignerin in der Produktentwicklung eines internationalen Bekleidungskonzerns in der Schweiz, bevor es sie aus familiären Gründen zurück in die Heimat zog.

Zurück in Dresden veröffentlichte Wenke Müller unter ihrem eigenen Label „Tomkekknits“ verschiedene Bücher mit Strickanleitungen und nahm Forschungs- und Lehrtätigkeiten an verschiedenen Dresdner Hochschulen auf. Heute arbeitet sie in Teilzeit in der Maßschneiderei „Goldener Schnitt Dresden“ sowie als freischaffende Strick-Designerin.

Mit Blick auf die duale Ausbildung in ihrem Handwerk wünscht sich Wenke Müller mehr finanzielle

Unterstützung für die Ausbildungsbetriebe: „Schneidereien sind oft Kleinbetriebe, die abwägen müssen, ob sie eine Ausbildung überhaupt finanzieren können. Mit Blick auf den Fachkräftemangel muss hier aus meiner Sicht mit Förderprogrammen kräftig nachgesteuert werden.“

Unterstützung für die Ausbildungsbetriebe: „Schneidereien sind oft Kleinbetriebe, die abwägen müssen, ob sie eine Ausbildung überhaupt finanzieren können. Mit Blick auf den Fachkräftemangel muss hier aus meiner Sicht mit Förderprogrammen kräftig nachgesteuert werden.“

Globalisierung oder Fokus auf die Nachbarn?

Veranstaltung geht der Frage nach, ob man weltweiter Zusammenarbeit eine Chance geben oder auf benachbarte Märkte vertrauen sollte

Täglich wachsen die Herausforderungen für sächsische Betriebe: Waren es anfänglich die fehlenden Fachkräfte, kamen Lieferengpässe oder sogar unterbrochene Lieferketten hinzu. Die steigenden Rohstoffpreise haben seit letztem Jahr auch die Energiekosten erfasst. Das fordert die Unternehmer, fortlaufend ihre Strategien zu überprüfen und anzupassen.

Begriffe wie „Nearshoring“ oder „Friendshoring“ tauchen bei diesen Überlegungen häufiger auf und die Globalisierung wird hingegen infrage gestellt.

Im Rahmen der Außenwirtschaftstour Sachsen 2023 wurde Ende April in njumii - das Bildungszentrum des Handwerks Fragen nachgegangen wie, ob die Globalisierungsskepsis berechtigt ist. Oder auch, ob der EU-Binnenmarkt mehr Vorteile oder eher Hürden bietet. Die Tagung bot Antworten darauf, wie man sein Unternehmen aufstellt, um im Wettbewerb am Standort und international bestehen zu können. Aber es wurde auch thematisiert, ob es entferntere Märkte gibt, die sinnvolle Alternativen bieten.

Nach einem Podiums-Battle „Globalisierung versus Nearshoring“ mit Experten von Germany Trade & Invest (GTAI) schlossen sich Workshops mit einschlägigen Experten zu den Themen „Europa meister(n)“ und „Ferne Märkte mit Chancen“ an.

Den Abschluss bildete ein Networking Get-together - eine Gelegenheit, um sich mit ausgewiesenen Fachleuten über Erkenntnisse und Stand-



Martin Gaber, GTAI-Korrespondent für den Westbalkan, Thomas Horn, GF der Wirtschaftsförderung Sachsen und Roland Rohde, GTAI-Korrespondent Asien (v. l.), debattierten auf dem Podium.

Foto: Daniel Bagehorn

punkte auszutauschen und Anregungen für die Ausrichtung der eigenen Firmenstrategie zu erhalten.

Organisiert wurde dieser Vormittag von den Partnern der Außenwirtschaftsinitiative Sachsen (AWIS). Die Außenwirtschaftsinitiative Sachsen (AWIS) bündelt die außenwirtschaftlichen Aktivitäten der Staatsregierung, der Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH, der Industrie- und Handelskammern, der Handwerkskammern sowie der Wirtschaftsverbände VDMA Ost und VSW. Mit ihren jeweiligen Kompetenzen und Angeboten

unterstützen die in AWIS zusammengeschlossenen Partner die überwiegend kleinen und mittleren Unternehmen in Sachsen auf ihrem Weg ins Ausland.

Alle Mitgliedsbetriebe können sich in der Handwerkskammer Dresden zu allen Themen mit grenzüberschreitendem Bezug (Import, Export und Geschäftspartnersuche) individuell beraten lassen.

Kontakt: Außenwirtschaftsberaterin Katja Schleicher, E-Mail: katja.schleicher@hwk-dresden.de, Tel. 0351/4640-943



Obermeister Andreas Heinzel (Bildmitte vorne) freut sich über die Zukunftspläne der Meisterschüler im Rollladenbauer- und Sonnenschutztechnikerhandwerk.

Foto: Julia Stegmann-Schaaf

Nachfolger fürs Ehrenamt gesucht

Im Dialog: Rollladenbauer und Sonnenschutztechniker

Jalousien, Markisen, Rollläden, Tore - Rollladenbauer und Sonnenschutztechniker sind Allroundtalente. Dass diese Branche Perspektive hat, zeigt die steigende Zahl von Fachbetrieben. Und seit 1997, zuletzt bei der Handwerkskammer Erfurt, hat die Handwerkskammer Dresden in diesem Gewerk jetzt zum ersten Mal eine Meisterklasse am Start. „Die Aufwertung unseres Berufes seit der Wiedereinführung der Meisterpflicht 2020 ist damit hervorragend gelungen“, sagt Dozent und Obermeister Andreas Heinzel.

Aktuell stecken zehn Schüler mitten in den Prüfungsvorbereitungen und nahmen sich auf Einladung der Handwerkskammer dennoch Zeit für eine Gesprächsrunde. Seit 2011 ist Andreas Heinzel der Obermeister der Innung des Rollladen- und Jalousiebauerhandwerks für den Freistaat Sachsen. „Ich übe mein Ehrenamt mit Freude aus. Damit die Innung erhalten bleibt, suche ich aktiv für 2025 einen Nachfolger. Sich ein Netzwerk innerhalb seines Gewerks aufzubauen, halte ich für Meister und Selbstständige enorm wichtig. Deshalb möchte ich mit der Klasse über Innungsarbeit und

Ehrenamt sprechen“, so der 63-Jährige. Mit seinem Anliegen trifft er bei den angehenden Meistern auf fruchtbaren Boden.

Denn fast alle wollen später in die Selbstständigkeit starten oder wie Marvin Lewis Hansel aus Großhain einen Familienbetrieb fortführen oder haben wie Mario Wendav aus Schönefeld bereits ein Unternehmen gegründet.

„Der Meister eröffnet mir dabei alle Möglichkeiten“, sagt Markus Tobias Hönicke aus Dresden, der sich auch vorstellen kann, als Dozent zu arbeiten. Auch das Thema Innung ist kein Neuland. So arbeitet Sascha Groß im Innungsbetrieb von Alexander Keydel in Freital, dessen Vater Manfred lange Obermeister war.

Mit Handwerksmeister Heinzel sprachen sie auch über die Zukunft ihres Gewerks. „Die politische Wertschätzung fürs Handwerk fehlt. Die Imagekampagne hat gut getan. Aktiv und mit neuen Ideen für Ausbildungsplätze im Handwerk zu werben, war längst fällig“, sagt René Kühle aus Leipzig, der schon seit 20 Jahren in seinem Betrieb ist und sich langfristig auf die Nachfolge vorbereitet.

BEKANNTMACHUNG

2. Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden 2023

Fortsetzung von Seite 9

baufacharbeiter/-in Maurerarbeiten“ sowie „Kosmetiker/-in“ für die Beruungsperiode 09.06.2023 - 30.04.2024, Arbeitnehmer/Beauftragte Arbeitnehmer - Vorlage

25. Beschluss zur Wahl der Fortbildungsprüfungsausschüsse nach § 42h HwO zum/ zur „Geprüfter Projektplaner/-in für Elektromobilität und nachhaltige Energiesysteme (Handwerkskammer Dresden)“ sowie „Ausbildereignungsprüfung nach AEO“ für die Beruungsperiode 09.06.2023 bis 31.05.2028, Arbeitgeber/Beauftragte Arbeitgeber - Vorlage

26. Beschluss zur Wahl der Fortbildungsprüfungsausschüsse nach § 42h HwO zum „Geprüften Projektplaner/-in für Elektromobilität und nachhaltige Energiesysteme (Handwerkskammer Dresden)“ sowie „Ausbildereignungsprüfung nach AEO“ für die Beruungsperiode 09.06.2023 bis 31.05.2028, Arbeitnehmer/Beauftragte Arbeitnehmer - Vorlage

27. Beschluss zur überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) im Zahntechniker-Handwerk für den Ausbildungsberuf „Zahntechniker/-in“ - Vorlage

28. Beschluss zur überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU) im Elektrotechniker-Handwerk für den Ausbildungsberuf „Elektroniker/-in für Gebäudesystemintegration“ - Vorlage

29. Sonstiges

Nach jedem Tagesordnungspunkt ist Zeit für Diskussionen und Anfragen vorgesehen.

KURZ NOTIERT

Kurs zu Wärmepumpen förderfähig

Am 19. und 20. Juni 2023 findet in njumii - das Bildungszentrum des Handwerks erstmalig der Kurs „Auslegung und Planung von Wärmepumpen (BAFA)“ statt. In diesem Zwei-Tages-Seminar wird das System der Wärmepumpe herstellerübergreifend vermittelt. Dabei geht es um die Planung, Installation, Wartung und optimale Einstellung von Wärmepumpen. Ebenso wird der Einsatz von umweltschonenden Wärmepumpensystemen im Neubau und in der Altbauanierung thematisiert. Dabei werden sowohl die Systemtemperaturen als auch die notwendige Effizienz in Abhängigkeit von der zu nutzenden Wärmequelle betrachtet ebenso wie der Umgang mit neuen Kältemitteln und die damit verbundenen möglichen höheren Vorlauftemperaturen. Gefördert werden kann die Teilnahme an diesem Seminar über die Bundesförderung Aufbauprogramm Wärmepumpe (BAW). www.njumii.de/bafa

Ansprechpartnerin: Peggy Unglaub, E-Mail: peggy.unglaub@hwk-dresden.de, Tel. 0351/4640-114

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

IMPRESSUM

Handwerkskammer Dresden

01099 Dresden, Am Lagerplatz 8,
Tel. 0351/4640-30,
Fax 0351/4640-507,
E-Mail: info@hwk-dresden.de,
Internet: www.hwk-dresden.de

Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer
Dr. Andreas Brzezinski

Sächsischer Meisterpreis der Tischler verliehen

Ehrung der Besten im Tischlerhandwerk

Achtundzwanzig beeindruckende Meisterprüfungsarbeiten der Abschlussjahrgänge 2021 und 2022 wurden für den diesjährigen Sächsischen Meisterpreis im Tischlerhandwerk nominiert. Vom 12. bis zum 14. Mai konnten sich die Besucher der Ausstellung davon überzeugen, dass der Leistungsfähigkeit und Kreativität der Tischler in Sachsen kaum Grenzen gesetzt sind.

Eine Jury aus Experten der Branche bewertete die Arbeiten nach Kreativität, Innovation, Form und Proportion, Funktionalität und Gebrauchstauglichkeit sowie handwerklicher Qualität. Es war ein enges Rennen, aber letztendlich wurden drei herausragende Meisterarbeiten ausgewählt.

Den ersten Platz belegte Sebastian Gönner aus Leipzig mit seinem Nachttisch und Spiegelschrank, Zweiter wurde Lorenz Holzmann aus Leisnig mit seiner WunderBAR und auf den dritten Platz kam

Tobias Brand, ebenfalls aus Leipzig, mit seinem kleinen Möbelstück Mea Sculpa.

Im Rahmen der Siegerehrung ermutigte der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, Andreas Brzezinski, die Tischlermeister zu dem Schritt in die Selbstständigkeit und auch bei einer Übernahme eines Betriebes können die Innungen und Handwerkskammern wichtige Unterstützungsarbeit leisten.

Von der Handwerkskammer Dresden nahmen folgende Meisterschüler teil und stellten ihre Meisterstücke aus: Benjamin Eichert (Leipzig), Laura Eichhorn (Dresden), Maik Escher (Bärenstein), Chris-Albert Gebhardt (Pöhl), Lukas Herzog (Dresden), Cornelius Ludwig Hutloff (Dresden), Elias Klinger (Dresden), Aicko Kopke (Petershain), Nico Lorse (Frankenberg), Pascal Mädler (Schönheide), Tim Niemann (Trittau), Clemens Oehmichen (Radebeul).



Mit Sanitär- und Heizungstechnik kennt sich Philipp Bergelt aus – das hat er dank „Valikom Transfer“ nun auch schriftlich.

Foto: Handwerkskammer Dresden

Valikom bringt Berufserfahrung aufs Papier

Das Verfahren kann den Fachkräftebedarf unterstützen – dafür muss es aus der Pilotphase gehoben werden

Der Ruf nach Fachkräften ist laut – allein in Sachsen werden bis zum Jahr 2030 rund 150.000 Fachkräfte fehlen, weil unter anderem überdurchschnittlich viele Erwerbstätige in den Ruhestand wechseln und zu wenige Arbeitskräfte nachfolgen. Über 14 Prozent der 15- bis 65-jährigen Sachsen hatten im Jahr 2020 keinen Berufsabschluss. Für diese Personen kann das Verfahren „Valikom Transfer“ interessant sein.

19 Berufe zur Auswahl

Dabei werden berufliches Wissen und Können am Maß eines Ausbildungsberufes praxisorientiert bewertet und zertifiziert. „Das Verfahren ist eine Chance für Menschen ohne Berufsabschluss, um wieder Fuß im Arbeitsmarkt zu fassen oder sich weiter zu entwickeln – das gilt für Bundesbürger und Flüchtlinge gleichermaßen“, sagt Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. „Jedoch muss Valikom aus der Pilotphase in ein Regel-Angebot überführt werden, damit noch mehr Teilnahmen möglich sind. Das Potenzial dieser Menschen sollten wir nutzen“, so Brzezinski weiter. Die Handwerkskammer

Dresden bietet das Verfahren für 19 verschiedene Handwerksberufe an – zum Beispiel für Maurer, Elektriker, Bäcker, Gebäudereiniger oder Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Einer, der das Verfahren durchlaufen hat, ist Philipp Bergelt aus Dresden. Der 33-Jährige hat nach seinem Abschluss als Rohrleitungsbauer gemerkt, dass ihm dieser Berufsweig nicht liegt, und sich beruflich umorientiert. Seine Leidenschaft hat er bei der Max Aicher Bischofswerda GmbH & Co. KG in Bischofswerda im Bereich Heizungs- und Sanitärtechnik entdeckt und ist dort mittlerweile seit vier Jahren fest angestellt – jedoch ohne fachlichen Nachweis.

Überprüfung der Fachkompetenz

Den Auslöser für den Weg zum Zertifikat gab ein Werbespot der Handwerkskammer Dresden, in dem das Projekt „Valikom Transfer“ beworben wurde. „Schon vorher hatte ich überlegt, eine Weiterbildung oder Ähnliches zu machen, aber mir fehlte eine konkrete Idee“, erzählt Philipp Bergelt. Gemeinsam mit einem Kollegen startete er das Validierungsverfahren bei der Handwerkskammer Dresden

für den Beruf des Anlagenmechanikers für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Nach einem Vorgespräch und einer Ausarbeitung zum Thema Ölheizung stand die Überprüfung seiner Fachkompetenz in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks an. Innerhalb von sieben Stunden musste Philipp Bergelt unter anderem eine Abwasserleitung bauen, ein Waschbecken anschließen und einen Elektroanschluss und eine Gasleitung vorbereiten. Unter den Augen eines Handwerksmeisters hat der Dresdner die Themengebiete bearbeitet und am Ende die volle Gleichwertigkeit erlangt. Dies kann er nun mit einem Zertifikat nachweisen. „Gerade auf Baustellen ist es immer gut, wenn man auf etwas Schriftliches verweisen kann“, sagt er stolz. Außerdem habe ihm die Prüfung gezeigt, auf welchem Wissensstand er ist. Zukünftig kann er sich vorstellen, auch einen Elektroschein zu machen, denn in Bezug auf die derzeit hoch nachgefragten Wärmepumpen sei Fachverständnis im Bereich Elektronik gefragt.

Ansprechpartner: Katharina Sussek, Tel. 0351/4640-975, E-Mail: katharina.sussek@hwk-dresden.de



Die Ehrung der Besten: Lorenz Holzmann, Sebastian Gönner und Tobias Brand (erste Reihe von links) wurden als beste Tischler der Jahrgänge 2021 und 2022 ausgezeichnet. Sebastian Gönner überzeugte mit seinem Nachttisch und Spiegelschrank, Lorenz Holzmann aus Leisnig wurde Zweiter mit seiner WunderBAR und Tobias Brand, ebenfalls aus Leipzig, kam mit seinem kleinen Möbelstück Mea Sculpa auf den dritten Platz.

Foto: Matthias Ander

KURZ NOTIERT

Grundkurs zum Energieeffizienz-Experten

Handwerksmeister bestimmter Berufsgruppen können sich zum Energieeffizienz-Experten (ehemals Gebäudeenergieberater) weiterqualifizieren. njumii – das Bildungszentrum des Handwerks bietet als ersten Schritt zu diesem Abschluss den Grundkurs an. Meister, die eine Listung als Energieeffizienz-Experte für geförderte Energieberatungen sowie hocheffiziente Sanierungen und Neubauten im Bereich Wohn- oder Nichtwohngebäude anstreben, erwerben mit dem Grundkurs die für die Ausbildung erforderliche Einstiegsqualifikation.

Inhalte des Kurses sind die Themenbereiche Bauwerksgefüge und Bauteile, bauphysikalische Grundlagen, haustechnische Anlagen und ihre Komponenten und allgemeine Grundlagen wie beispielsweise rechtliche Randbedingungen, Gesetze. Der Kurs hat einen Umfang von insgesamt 80 Stunden. Das neue Seminar richtet sich unter anderem an Dachdecker-, Elektrotechniker-, Installateur- und Heizungsbauer-, Maurer- und Betonbauer- und Zimmermeister. Es ist aber auch eine allgemeine Teilnahme von Handwerkern, Techni-

ker und Meistern möglich, die ihr Wissen fachbereichsübergreifend für die Energieeffizienz von Gebäuden ausbauen wollen. Eine anschließende Qualifikation zum anerkannten Energieeffizienz-Experten ist jedoch nur als Handwerksmeister der genannten Berufsgruppen möglich. Weitere Module zum Erreichen des Abschlusses zum Energieeffizienz-Experten werden an den Grundkurs anschließend durch den Kooperationspartner EIPOS angeboten: Nach erfolgreichem Absolvieren des auf dem Grundkurs aufbauenden Basismoduls, in dem die Grundlagen der Energieberatung, -planung und -umsetzung behandelt werden, schließen sich die Vertiefungsmodul im Bereich Wohngebäude und Nichtwohngebäude an. Nach erfolgreichem Absolvieren aller Teile wird der Abschluss als „Sachverständiger für Energieeffizienz von Gebäuden“ erworben. Kursbeginn für den Grundkurs zum Energieeffizienz-Experten ist am 28. September 2023.

Ansprechpartnerin: Careen Mews, E-Mail: careen.mews@hwk-dresden.de, Tel 0351/4640-113 www.njumii.de/eee

Gebäudeenergiegesetz-Novelle: Start auf 2027 verschieben

Abfuhr an Regierungspläne erteilt

Die Ampel-Regierung in Berlin ist nach Einschätzung des Sächsischen Handwerkstages gut beraten, das zum Januar 2024 in Aussicht gestellte Inkrafttreten der Gebäudeenergiegesetz-Novelle um drei Jahre zu verschieben. Viele Punkte des mit heißer Nadel auf den Weg gebrachten Regelwerks wirkten einfach unausgereift – „und sind damit allenfalls dafür prädestiniert, eine Mehrheit der Menschen in unserem Land von einem Kurs in Richtung erneuerbare Energien abzuschrecken“, wie Handwerkstages-Geschäftsführer Andreas Brzezinski am 9. Mai 2023 in Dresden erklärte.

So wurden Befürchtungen von Menschen, die bislang mit Öl oder Gas heizen, über zu erwartende horrenden Kosten bei der Umrüstung der Wärmeenergieanlagen bislang viel zu wenig beachtet. Nahezu außerhalb der öffentlichen Debatte geblieben seien bisher Folgewirkungen auf Stromnetze und Infrastruktur und daraus resultierende Mehrkosten, die letztlich auch auf gewerbliche und private Haushalte durchschlagen

werden. „Energie muss aber für alle Menschen auch künftig bezahlbar bleiben!“, bekräftigte der Handwerkstages-Geschäftsführer. Eine Abfuhr erteilte er Regierungsplänen, dem Einbau von Wärmepumpen als Ersatz für Öl- und Gasheizungen gesetzlich einen Vorrang einzuräumen. „Wir plädieren nach wie vor für Technologieoffenheit.“

Verschärfung der Blei-Grenzwerte

Ernsthafte Bedenken gegenüber der Politik äußerte der Sächsische Handwerkstages angesichts von Plänen auf EU-Ebene, die Grenzwerte im Umgang mit Blei zu verschärfen, um dessen Einsatz bei der Herstellung und Verarbeitung von Produkten zu reduzieren.

Zwar sei es „wichtig und richtig“, die Sicherheit und den Gesundheitsschutz von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zu verbessern. Dennoch dürfe eine Grenzwert-Absenkung für diesen Stoff nicht dazu führen, dass letztlich handwerkliche Unternehmer wie Musikinstrumen-

tenbauer, Sanitär-, Heizungs- und Klima-Techniker, Glaser sowie Kachelofenbauer existenziell gefährdet werden, heißt es in einem von Handwerkstages-Präsident Jörg Dittrich unterzeichneten Schreiben an Regierungschef Michael Kretschmer (CDU) vom 10. Mai 2023.

Laut Handwerkstages lassen bislang im Bundesrat diskutierte Ausnahmeregelungen für eine professionelle Blei-Verwendung im Alltag außer Acht, dass der Stoff weit über Denkmalpflege und Restauration hinaus zum Einsatz komme. Statt die Sicherheit und den Gesundheitsschutz zu verbessern, würden dadurch im Handwerk zahlreiche Arbeitsplätze aufs Spiel gesetzt.

Aus diesem Grund dringt die größte Landeshandwerksorganisation im Osten Deutschlands auf Ausnahmeregelungen, die – wo unverzichtbar – generell ein professionelles Arbeiten mit Blei erlauben anstatt sich, wie bis dato vorgesehen, auf Erhalt von Kulturgut in Museen, Denkmalpflege und Restaurierung zu beschränken.

KURZ NOTIERT

Reise in die Welt des Marketings

Marketing ist sehr viel mehr als die klassische Werbung, die häufig darunter verstanden wird. Es ist eine eigene, vielfältige Welt und dabei fester Bestandteil der Unternehmensführung. Zur Fachtagung „Reise in die Welt des Marketings“ gilt es gemeinsam mit mehreren Marketingexperten, die Möglichkeiten zu entdecken, mit denen man Kunden begeistern, gewinnen und langfristig binden kann. Spannende Vorträge und praxisnahe Intensivworkshops sorgen am 12. Juni von 13 bis 18:30 Uhr dafür, dass die Tagungsteilnehmer mit vielen Eindrücken, Impulsen und konkreten Ideen in ihre Unternehmenswelt zurückkehren werden.

Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Dresden können sich zu einem vergünstigten Preis von 35 Euro pro Person anmelden.

Nähere Infos unter www.hwk-dresden.de/marketingreise

Personalgewinnung anders gemacht

Praxistipps für Arbeitgeber zur Beschäftigung von Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen gab es Ende April zur Veranstaltung „Personalgewinnung anders gemacht“. Rund 35 Arbeitgeber informierten sich zu Fördermöglichkeiten, Zuschussangeboten, Unterstützungsangeboten und ließen sich individuell beraten. So informierte u. a. Uta Göbert, Rechts- und Inklusionsberaterin der Handwerkskammer Dresden, zu aktuellen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt. Außerdem wurden beispielsweise Förderinstrumente für Arbeitgeber vorgestellt. Impulsvorträge und eine Podiumsdiskussion rundeten die Veranstaltung, welche am Institut für Holztechnologie Dresden GmbH stattfand, ab.

Israelische Delegation in Dresden

Eine Delegation des Dachverbandes der Gewerkschaften Israels „Histadrut“ besuchte Anfang Mai die Handwerkskammer Dresden. Gemeinsam mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund, vertreten durch Markus Schlimbach und André Schnabel, sprachen Claudia Finster und Rita Meschwitz, Vorstandsmitglieder der Handwerkskammer Dresden, sowie Kammer-Hauptgeschäftsführer Andreas Brzezinski zum Kammerwesen in Deutschland, der dualen Berufsausbildung sowie dem Meisterstudium im Handwerk. Auch das Thema der ehrenamtlichen Handwerks-Organisationen wurde der israelischen Delegation nahegebracht. Während eines Rundgangs durch njumii – das Bildungszentrum des Handwerks erhielten die Gewerkschafter aus Israel einen praxisnahen Einblick in die Werkstätten und Lehrräume sowie in das Robotikzentrum des Handwerks.



Gewerkschafter aus Israel waren zu Gast in der Handwerkskammer Dresden. Foto: Johanna Schade

IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski, Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden, Tel. 0351/4640-30, Fax 0351/4640-507, E-Mail: info@hwk-dresden.de